

Sie sind klein, teilweise unscheinbar, aber keineswegs harmlos: Aufkleber, Marken und Sticker, die Judenfeindlichkeit, Rassismus und Hass gegen Minderheiten propagieren. Anhand von Klebezetteln lässt sich die Geschichte des Antisemitismus und Rassismus vom Ende des 19. Jahrhunderts bis heute erzählen. Sie transportieren Feindbilder, schüren Vorurteile und rufen zum Teil unverhohlen zu Verfolgung und Gewalt auf. Neben Hass und Hetze findet aber auch die Gegenwehr ihren Ausdruck in diesem Kommunikationsmittel: Die Angefeindeten, engagierte Einzelne und gesellschaftliche Gruppen setzen der Bilderflut eigene Motive entgegen, um den aggressiven Botschaften mit Fantasie und Ideenreichtum zu begegnen.

Foyer im Rathaus Aalen, Marktplatz 30, 73430 Aalen  
Ab 5. Dezember in der Galerie im Rathaus Aalen

#### Öffnungszeiten:

Montag:	8.30 bis 16 Uhr
Dienstag bis Mittwoch:	8.30 bis 17 Uhr
Donnerstag:	8.30 bis 18 Uhr
Freitag:	8.30 bis 12 Uhr
Freitag bis Sonntag:	14 bis 17 Uhr
Feiertage geöffnet	

#### Kontakt & Führungen:

angezettelt@gegen-vergessen-ostwuerttemberg.de

Eine Ausstellung des Zentrums für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin, des Zentrums Jüdische Studien Berlin-Brandenburg und des NS-Dokumentationszentrums München



Gegen Vergessen  
Für Demokratie e.V.



## Angezettelt *Sticky Messages*

Antisemitische und rassistische  
Aufkleber von 1880 bis heute

*Antisemitic and racist stickers  
from 1880 to the present*



### Ausstellung

9. November 2018 - 20. Januar 2019

Rathaus Aalen

**Freitag, 9. 11. 2018, 15 Uhr**

Rathaus Aalen

## **Ausstellungseröffnung**

Oberbürgermeister Thilo Rentschler

Dr. Alfred Geisel (Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V.)

Dr. Isabel Enzenbach (Zentrum für Antisemitismusforschung)

**Montag, 19. 11. 2018, 19 Uhr**

Volkshochschule Aalen

Paul-Ulmschneider-Saal

Torhaus, Gmünder Str. 9

Eintritt: 5.- €

**Prof. Dr. Wolfgang Benz:**

## **Antisemitismus in Deutschland - gestern und heute**

Ein unterschwellig immer vorhandenes Phänomen erlebt derzeit wieder öffentliche Aufmerksamkeit: der Antisemitismus. Wer geglaubt hat, dass Juden Hass in der deutschen Gesellschaft verschwunden oder gar überwunden sei, wurde in der jüngeren Zeit eines Besseren belehrt. Antisemitische Aktionen in Wort, Schrift und Tat, gefährden die Demokratie. Es ist notwendig, aufzuklären und zu analysieren, welche Mechanismen den Hass auf Juden prägen und wie Vorurteile auch gegen andere Minderheiten wirksam sind.

Diesen Fragen geht mit Prof. Dr. Wolfgang Benz, Verfasser von Standardwerken zum Nationalsozialismus, zum Widerstand und zur deutschen Nachkriegszeit, einer der besten Kenner des alten und neuen Antisemitismus nach. In seinen zahlreichen Arbeiten hat Wolfgang Benz, von 1990 bis 2011 Direktor des Zentrums für Antisemitismusforschung an der Technischen Universität Berlin, Ursachen, Funktionen und Wirkungen des Antisemitismus in seiner historischen Dimension ergründet: *„Judenfeindschaft gilt als das älteste soziale, kulturelle, religiöse und politische Vorurteil der Menschheit“.*

**Mittwoch, 19. 12. 2018, 19 Uhr**

Volkshochschule Aalen

Paul-Ulmschneider-Saal

Torhaus, Gmünder Str. 9

Eintritt: 5.- €

**Dr. Marcus Funck:**

## **Die "Neue Rechte" und die Juden**

### **Antisemitismus, Pro-Israelismus, Erinnerungs- politik: Kontroversen und Widersprüche**

Mit der AfD ist eine in Teilen völkisch ausgerichtete rechte Partei in die Parlamente eingezogen. Ihr völkisch-rechtsradikaler Flügel ist eng mit der 'Neuen Rechten' verwoben. Deren Verhältnis zu Juden in Deutschland und Israel ist höchst widersprüchlich. Sie nimmt für sich in Anspruch, antisemitischen und rassistischen Ideologemen abgeschworen zu haben. Zwar erkennt sie die gleichberechtigte Vielfalt von Völkern und Nationen, allerdings konstatiert sie zugleich deren prinzipielle Unvereinbarkeit. Folglich fordert sie „Entmischung“ und scharfe Abgrenzung entlang ethnischer und nationaler Linien. Weiterhin stellt sie den Grundkonsens der bundesrepublikanischen Vergangenheitspolitik zum Gedenken und Umgang mit Nationalsozialismus und Holocaust prinzipiell in Frage. Und schließlich zeigt sie ein zutiefst ambivalentes Verhältnis zu Israel als jüdischem Staat auf. Wie lassen sich also diese Orientierungen der 'Neuen Rechten' einordnen? In welchem Verhältnis stehen sie zu klassischen antisemitischen Positionen der radikalen Rechten?

Und was bedeutet dies für in Deutschland lebende Juden?

Dr. Marcus Funck, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Studiengangsleiter am Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin, hat sich intensiv mit dem Entstehen der "Neuen Rechten" und ihren Beziehungen zur AfD befasst.

Ausstellung und Veranstaltungsreihe werden unterstützt von:

Landrat Klaus Pavel, Act for Transformation, Amnesty International Aalen, Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Aalen, Attac Aalen, Bündnis Aufstehen gegen Rassismus Aalen, CDU Stadtverband Aalen, DIE LINKE Kreisverband Ostalb, DGB Kreisverband Ostalb, Evangelische Erwachsenenbildung Ostalb, Evangelische Kirchengemeinde Aalen, GEW Ostwürttemberg, IG Metall Aalen, Interkultureller Garten e.V., Katholische Betriebsseelsorge Aalen, Katholisches Dekanat Aalen, Katholische Erwachsenenbildung Ostalb, Katholische Kirche Aalen, Kino am Kocher, Kreisjugendring Ostalb, Kulturküche Aalen e.V., NaturFreunde Ostalb, SPD Aalen, Stadtjugendring Aalen, Stolperstein-Initiative Aalen, Stolperstein-Initiative Ellwangen, Theater der Stadt Aalen, ver.di Ostwürttemberg-Ulm, Volkshochschule Aalen, Weltladen Aalen

**Montag, 14. 1. 2019, 19 Uhr**

Volkshochschule Aalen

Paul-Ulmschneider-Saal

Torhaus, Gmünder Str. 9

Eintritt: 5.- €

**Helmut Kellershohn:**

## **Extremismus der Mitte**

### **Aktuelle Wanderungsbewegungen rechter Ideologeme in die Mitte der Gesellschaft**

Seit längerem schon lässt sich beobachten, wie in der Öffentlichkeit nationalistisches, autoritäres und rassistisches Gedankengut und entsprechende Begrifflichkeiten wieder sagbar werden, im Alltag wie auch auf der großen politischen Bühne. Das Markenzeichen des Rechtspopulismus ist ein Kulturkampf, der sich auf den vermeintlichen Volkswillen beruft, um sich als Alternative gegen eine pauschal als dekadent diffamierte Elite und eine angeblich linksliberal dominierte öffentliche Meinung in Stellung zu bringen.

Rechtspopulisten machen hier Gegenangebote, indem sie völkische und restaurative politische Lösungen propagieren und bestehende Abstiegsängste auf „Überfremdung“ und „Bevölkerungsaustausch“ zurückführen. Das Volk im ethnischen Sinne soll wieder im Mittelpunkt stehen, die Identifikation mit der Nation zum obersten Wert werden. Die Zeit soll zurückgedreht werden, damit alles wieder „gut“ wird. Sozialpolitische Fragen, die in Wirklichkeit etwas mit der sozialen Unsicherheit im real existierenden Kapitalismus zu tun haben, werden so zu kulturellen umgedeutet.

Der Historiker und Rechtsextremismusforscher Helmut Kellershohn ist Gründungs- und Vorstandsmitglied des Duisburger Instituts für Sprach- und Sozialforschung (DISS).